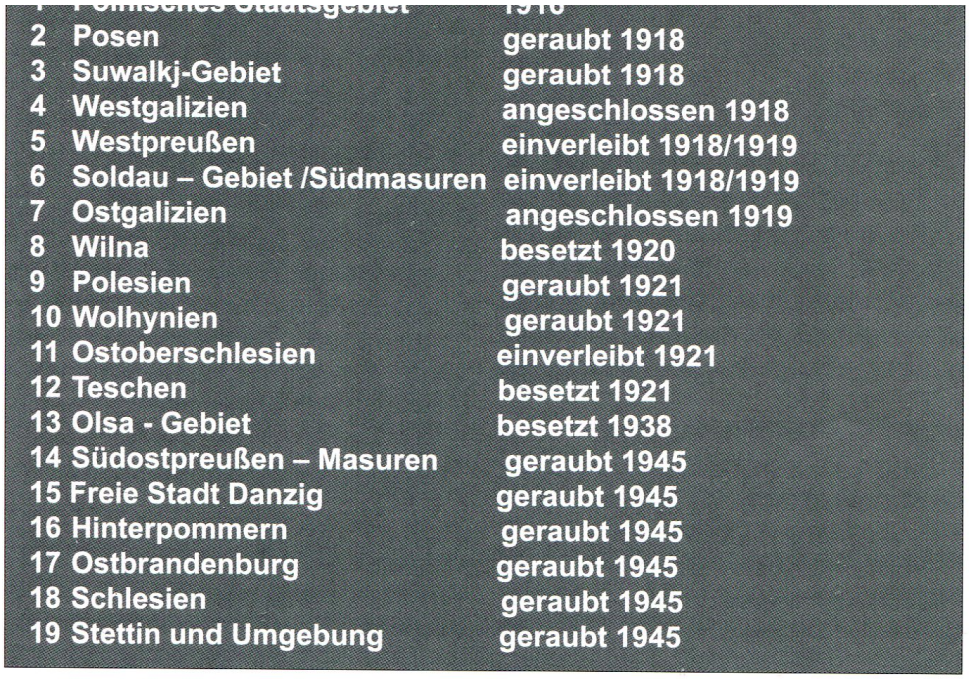
Aus dem Magazin Phoenix. Magazin zur Kenntnis unsere Zeit Nr. 2 18. Jahrgang - 2014

Raubstaat Polen

Polen führte nach seiner Wiedergründung nach dem 1. Weltkrieg infolge der nationalistisch–überbordenden Gefühle Krieg gegen fast alle seiner Nachbarn. Die im Land selbst wohnenden „Ausländer“ (Juden, Ukrainer, Deutsche, Weißrussen) wurden drangsaliert, enteignet und insgesamt Lebensbedingungen ausgesetzt, so dass zwischen 1921 und 1932 allein rund 1.000.000 Deutsche das Land verlassen mussten.[1)] Das war die Hälfte! In 10 Jahren![2)] Die imperialistischen Bestrebungen des wiedergegründeten polnischen Staates ergeben sich schematisch aus der Grafik weiter unten.

1) http://wikipedie.org/wiki/FestungsfrontOder-Warthe-Bogen

2) nach Enno Meyer (Grundzüge der Geschichte Polens) verließen 1919 bis 1926 etwa 600.000 bis 800.000 deutsche die an Polen abgetreten Teile von Posen und Westpreußen



Nationalistische Bestrebungen Polens nach dem 1. Weltkrieg

Obwohl der Deutsche und der Österreichische Kaiser bereits im Jahre 1916 erklärt hatten, für ein selbständiges, unabhäniges Polen einzutreten, hielten es die Polen für angezeigt, die Ende 1918 eingetretene Niederlage Deutschland auszunutzen, um sich durch Gewaltakten große deutsche Gebiete Schlesiens mit reichen Kohlengruben, ferner das Gebiet von Posen/Westpreußen mit gesamt über 2 Millionen Deutschen einzuverleiben. Das Gebiet von Posen/Westpreußen schließt den "**Korridor"** ein.

Max von Ponçet schrieb in der Märkischen Zeitung vom März 2000 (S.3 u. 4) **…. Ostern 1922 erhielten wir das erste Mal die Benachrichtigung, daß unser Gut Altomischel laut Versailler Vertrag zur Liquidation durch polnischen Staat bestimmt sei. Das Grundbuch wurde gesperrt und der polnische Staat ließ im Grundbuch sofort die Eintragung vornehmen, daß das Gut nach Durchführung der Liquidationsbestimmung für den Staat vorgemerkt sei ….."**

Am 10. April 1923 stellte der polnische Ministerpräsident **Sikorski** fest, daß "d*ie deutsche Gefahr"* nicht eher beseitigt sei, als bis alles deutsche Land in polnische Hände übergangen sei.

Am 9. Oktober 1925 war in der Gazeta Gdansk zu lesen: **Polen muß darauf bestehen, daß es ohne ganz Ostpreußen nicht existieren kann. Wir müssen jetzt in Locarno fordern, daß ganz Ostpreußen liquidiert wird. Sollte dieses nicht auf friedliche Wege geschehen, dann gibt es ein zweites Tannenberg …" (3)**

Die dem polnischen Staatspräsidenten **Pilsudski** nahestehende Zeitschrift *Mocarstwowiec* schrieb schon **1930: …. Wir sind uns bewusst, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Polen nicht vermeiden werden kann. Wir müssen uns systematisch und energisch auf diesen Krieg vorbereiten….. In diesem Krieg werden keine Gefangenen genommen. Es wird kein Platz für humanitäre Gefühle sein. Wir werden die ganze Welt mit unserem Krieg überraschen."** (4)

Die polnische Zeitung *Liga der Großmächte* verlautbarte im Jahre 1930!:

"Der Krieg zwischen Polen uns Deutschland ist unausbleiblich. Wir müssen uns dazu systematisch vorbereiten. Unser Ziel ist ein neues Grunewald, aber diesmal ein Grunewald in den Vororten Berlins, das heißt, die Niederlage Deutschlands muß von polnische Truppen in das Zentrum des Territoriums getragen werden, um Deutschland im Herzen zu treffen. Unsere Ideal ist ein Polen im Westen mit der Oder und Neiße als Grenze. Preußen muß für Polen zurückerobert werden, und zwar das Preußen an der Spree.

In einem Krieg mit Deutschland wird es keine Gefangenen geben, und es wird weder für menschliche Gefühle noch kulturelle Gefühle raum sein. Die Welt wird zittern vor dem deutsch-polnischen Krieg. In den Reihen unserer Soldaten müssen wir *übermenschlichen Opfermut und den Geist unbarmherziger Rache und Grausamkeit tragen".* (5)

Am 14. Dezember 1932 schrieb der englische Manchester Guardian: **"Die Minderheiten in Polen sollen verschwinden. Diese Politik**

Die Schlacht am Kahlenberg 1683 bei der zweiten Belagerung Wiens durch die Osmanen, Sobieskis größter Militärsieg

Am 4. September 1683 hielt er gemeinsam mit Karl V., Herzog von Lothringen Kriegsrat im Hardeggschen Schloss Juliusburg in Stetteldorf am Wagram. Am 7. September 1683 wurde das Heer des Heiligen Römischen Reiches unter Karl von Lothringen mit den polnischen Truppen in Tulln (ca. 30 Kilometer vor Wien) vereinigt, und die Truppen marschierte gemeinsam auf das seit dem 15. Juli belagerte Wien zu. In der Schlacht am Kahlenberg schlug Jan Sobieski als Befehlshaber von 27.000 königlich-polnischen, 19.000 kaiserlichen, 10.500 bayrischen, 9.000 sächsischen und 9.500 südwestdeutscher Einheiten am 12. September 1683 die osmanische Armee unter Großwesir Kara Mustafa vernichtend. Damit wurde die türkische Besetzung der habsburgischen Länder verhindert. In der folgenden Gegenoffensive konnte das Königreich Ungarn den Osmanen entrissen werden.

Sobieski als offizieller Hauptbefehlshaber des vereinigten Entsatzheeres zog unter dem Jubel der Bevölkerung als *Türkenbefreier* in Wien ein.

In der Schlacht bei Párkány siegte er gemeinsam mit Karl von Lothringen erneut gegen die Türken.

3) Gerd Schultze- Rhonhof: 1939 – Der Krieg der viele Väter hatte", S. 401

4) Dr. Schultze Mackerl, Sachsenheim in den Leserbrief der Jungen Freiheit vom 03.12.2010

5) Vgl.: Müncherner Neueste Nachrichten Nr. 269 vom 03.10. 1930 unter dem Titel: "*Ponlische Kriegsfanfaren"* zitiert in Piebrock: Die wahren Kriegstreiber" S. 27

6) Mancherster Guardiab vom 14.12. 1931, zitiert in Gerd Schultze-Rhon hof: "1939 – Der Krieg, der viele Väter hatte. S 391 f.

7) Hoggan: Der erzwungene Krieg, S. 60

8) Aus http://www.kameradschaft-m.de/webspace/artikel/Der_weite_Weg.pdf. Auch: Märkische Zeitung von Juni 2008

9) Heinrich Fenske, Berkelstr. 19, 27299 Langwedel (Volksdeutsche aus der Gegend von Thorn